

Abschlussbericht – Argentinien (Mai bis Juli 2025)

Die letzten drei Monate in Argentinien waren für mich eine sehr besondere, intensive und emotionale Zeit. Nachdem ich nun schon fast ein ganzes Jahr hier verbringen durfte, wurde mir in den vergangenen Wochen besonders bewusst, wie sehr ich dieses Land, die Menschen und meinen Alltag hier ins Herz geschlossen habe.

In den letzten Monaten habe ich versucht, jede freie Minute zu nutzen, um das Beste aus meiner verbleibenden Zeit herauszuholen. Ich war viel unterwegs, sei es in der Stadt, in der ich gelebt habe, oder auf kleineren Ausflügen mit anderen Freiwilligen oder Kollegen von der Arbeit. Ich habe mir vorgenommen, Argentinien nicht nur zu erleben, sondern es zu leben und genau das habe ich getan.

Die Wochenenden waren meistens voll mit gemeinsamen Unternehmungen: ob Wanderungen in der Natur, kulturelle Veranstaltungen, Mate im Park, spontane Roadtrips oder einfach nur lange Gespräche bei einem Asado... es war immer etwas los. Vor allem mit anderen Freiwilligen habe ich viele schöne Erinnerungen gesammelt, die mich sicherlich noch lange begleiten werden. Auch mein Verhältnis zu den Kolleginnen und Kollegen auf der Arbeit wurde mit der Zeit immer enger. Ich fühlte mich dort nicht nur als Hilfe, sondern wirklich als Teil des Teams.

Gleichzeitig war mir klar, dass der Abschied näher rückt. Dieses Bewusstsein hat mich dazu gebracht, bewusster im Moment zu leben. Es war nicht immer leicht, mich mit dem Gedanken auseinanderzusetzen, diesen Lebensabschnitt bald zu beenden. Aber ich habe versucht, diesen Übergang nicht als etwas Trauriges, sondern als etwas Wertvolles zu betrachten. Abschied bedeutet auch, dass etwas Bedeutendes zu Ende geht, etwas, das mir wichtig war und mich geprägt hat.

Ich habe begonnen, Erinnerungen zu sammeln, Fotos, kleine Andenken, Gespräche aufgeschrieben. Ich habe mich aktiv mit dem Thema Abschied auseinandergesetzt: In Gesprächen mit Freunden vor Ort, in Gedanken für mich selbst und in Momenten der Ruhe. Es hat mir geholfen zu wissen, dass ich zwar körperlich gehe, aber emotional und gedanklich viel mitnehme.

Diese letzten Monate in Argentinien haben mir noch einmal klar gemacht, wie wichtig zwischenmenschliche Beziehungen sind, wie viel Freude im einfachen Zusammensein liegt, und wie sehr ein Land einem ans Herz wachsen kann. Ich gehe mit einem weinenden und einem lachenden Auge – traurig, dass es endet, aber dankbar, dass ich es erleben durfte.

Ich bin mir sicher, dass Argentinien für immer ein Teil von mir bleiben wird, in kleinen Alltagssituationen, in der Art, wie ich Menschen begegne, oder einfach, wenn ich das nächste Mal einen Mate aufgieße.

